

Der zweite Abend brachte die Behandlung der Bastarde, von denen hauptsächlich die in Münchens Umgebung häufigeren Arten (*C. rivulare* × *tuberosum*, *palustre* × *tuberosum*, *palustre* × *rivulare*, *oleraceum* × *rivulare*, *oleraceum* × *palustre*, *acaule* × *tuberosum*) vorgelegt und besprochen wurden. Herr Polizeirat Eigner legte *C. arvense* Scop. var. *commune* Beck subvar. *ruderalis* Beck f. *horridum* W. Grab. vom Kieferbach bei Kiefersfelden, Prof. Dr. Vollmann *C. arvense* Scop. var. *incanum* Fisch. aus dem Donauhafen in Regensburg, sowie *C. arvense* Scop. var. *hydrophilum* Beck. aus dem Gemeindewald von Ried b. Neuburg a. D. (leg. Erdner), ferner *C. oleraceum* Scop. × *palustre* Scop. aus Bad Adelholzen, sowie *C. oleraceum* Scop. × *rivulare* Link., gesammelt zwischen Maria-Eck und Adelholzen, vor. Außerdem steuerten noch einige Mitglieder aus ihren Herbarien Stammarten und Bastarde bei.

Sitzung am 3. Februar 1903. Referent: Herr Rechtspraktikant Hepp. Bei der Besprechung der Gattung *Carduus* wurden folgende Konstatierungen gemacht: Ein von Dr. Vollmann bei Roith unterhalb Regensburg gesammelter *Carduus* ist, entgegen einer früheren Bestimmung, *C. personatus* Jacq., nicht *C. crispus*. Letzterer scheint bei Regensburg überhaupt nicht vorzukommen, er dürfte vielmehr dort durch *C. acanthoides* L. ersetzt sein.

Was die geographische Verbreitung von *C. acanthoides* L. und *C. crispus* L. betrifft, so hat es den Anschein, als ob sich diese beiden Arten in ihrem Vorkommen gegenseitig ± ausschließen. Wo *C. crispus* L. fehlt, bzw. schwach vertreten ist, findet sich an dessen Stelle *C. acanthoides*, bzw. herrscht diese Art vor. Für diese Annahme sprechen auch die Verbreitungsangaben in Prantl, Exk.-Fl. f. Bayern, S. 511. Aus denselben ergibt sich: *C. crispus* L. herrscht in den Alpen und der oberen Hochebene vor und wird gegen die Donau zu seltener, während *C. acanthoides* L. in den Alpen nur stellenweise vorkommt und vermutlich gegen die Donau zu häufiger wird; ferner ist *C. crispus* L. z. B. im Fichtelgebirg verbreitet; *C. acanthoides* fehlt dort u. s. w. Genauere Untersuchungen in dieser Beziehung wären erwünscht.

Der von Professor Haufsknecht [in Mitt. Thür. bot. Ver. N. F. B. VI S. 25 f. (1894)] beschriebene *C. sepincolus* dürfte sich als Art nicht aufrecht erhalten lassen.

Die Besprechung der *Carduus*-Bastarde hatte folgende Ergebnisse:

1. *C. nutans* L. × *crispus* L. In einer Reihe von ineinander übergehenden Formen im Kleinziegenfelder Tal bei Weismain und an der Strafe von Weismain nach Burgkundstadt, in Oberfranken (Ade).

2. *C. nutans* L. × *personatus* Jacq. Neu für Deutschland. Zwischen Neuburg a. D. und Oberhausen (Erdner). Dieser Bastard wird vom Finder in dieser Nummer der Mitteilungen näher beschrieben.

3. *C. nutans* L. × *defloratus* L. Auf weißem Jura in der Nähe der Wafsmannsmühle bei Weismain (Ade).

4. *C. defloratus* L. × *crispus* L. Im Kleinziegenfelder Tal bei Weismain zwischen Wafsmannsmühle und Weihermühle (Ade).

5. *C. acanthoides* L. × *defloratus* L. Seehaus bei Ruhpolding (Vollmann).

IV. Literaturbesprechungen.

Rosenheim, Berge und Vorland. Herausgegeben von der Sektion Rosenheim des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Rosenheim 1902.¹⁾

Das aus Anlaß des 25jährigen Bestehens der Sektion Rosenheim erschienene Werkchen enthält auf Seite 28—32 auch einen kurzen Abriss „Flora“ von Dr. S. Reinsch (Kgl. Reallehrer in Rosenheim, der u. a. auch die geographische und geologische Beschreibung beigetragen hat).

1) Vgl. auch die Besprechung von *Frater Orophilus* in Nr. 15 der Mitteilungen des D. u. Ö. Alpenvereins, Jahrgang 1902, p. 187.

Eine genaue Umgrenzung des Gebietes ist nicht gegeben; nach dem touristischen Teile erstreckt sich dasselbe ungefähr von Chiemsee—Rott—Tuntenhausen im N. bis Landl—Kufstein—Walchsee im S. und von Chiemsee—Hohenaschau—Walchsee im O. bis Maxlrain—Bayrischzell—Landl im W.

Fundorte sind nicht angegeben; Verf. beschränkt sich darauf, je nach einigen allgemeinen Bemerkungen über die Flora der dem Gebiete eigenen Bodenformen (Niederungen, Hochmoore, Bergwälder und -wiesen, alpiner Fels-, Geröll- und Almboden) die hier hauptsächlich vorkommenden Pflanzen aufzuzählen, wobei allerdings auch einige Irrtümer unterlaufen. So wären z. B. *Streptopus amplexifolius* und *Cardamine trifolia* wohl nicht bei der alpinen Flora, sondern bei der der Bergwälder einzureihen gewesen. Dafs *Salix glabra* und *grandifolia* unter die Zwergweiden geraten sind, wird wohl nur einem Schreibversehen zuzurechnen sein. Manches Interessante hätte vielleicht noch angefügt werden können, wie z. B. das gar nicht seltene Vorkommen von *Epipogon aphyllus* Swartz in den Wäldern bei Oberaudorf (Brünstein, Schwarzenberg u. s. w.); weiters hätten, um bei den Orchidaceen zu bleiben, etwa noch *Mikrostylis monophyllos* Swartz (an feuchten Stellen der Almen und Waldblößen, insbesondere im Brünsteingebiet), *Liparis Loeselii* Richard (am Eglsee), *Gymnadenia odoratissima* Richard (Schwarzenberg, Wildbarren) und *albida* Richard (Brünstein) Erwähnung verdient.

Unter den aufgeführten Pflanzen paradieren auch einige besondere Raritäten. Von *Marsilia quadrifoliata* wird bemerkt, dafs sie in den Altwässern gegen Rott gefunden wurde; es wäre wohl richtiger gewesen zu konstatieren, dafs sie in neuerer Zeit trotz eifrigsten Suchens Rosenheimer und Münchener Floristen dort nicht mehr gefunden werden konnte. Das Gebiet, in dem sie früher vorkam, ist nun von der Bahn Rosenheim—Mühldorf durchschnitten und grosenteils kultiviert.¹⁾

Dafs *Isoëtes lacustris* und *Trapa natans* „in den Gewässern“ um Rosenheim vorkommen, dem mufs, um einer diesbezüglichen Legendenbildung vorzubeugen, bis zur Bekanntgabe der Fundorte widersprochen werden. Erstere Pflanze wurde in Bayern bisher nur an einer Stelle gefunden, nämlich im Steinsee bei Grafing²⁾; dieser aber gehört nicht mehr zum Rosenheimer Gebiet. Auch *Trapa natans* ist nur von sehr wenigen Orten Bayerns bekannt, von denen gleichfalls keiner im Rosenheimer Gebiet gelegen ist. Wenn überhaupt, so dürfte sie bei Rosenheim nur verschleppt und sehr vereinzelt vorkommen.

Auch bei einigen anderen selteneren Pflanzen, z. B. *Betula nana*, ist der Mangel der Angabe der Fundorte sehr zu beklagen, da hiedurch die Möglichkeit einer Nachkontrolle fast ausgeschlossen ist.

Inwieweit überhaupt die Angaben des Verfassers auf eigenen Beobachtungen fußen, ist nicht ersichtlich. Zum Teil gründen sie sich, wie angeben, auf Bayberger, Inngletscher, Dr. H. Dingler, Die Flora des Wendelsteins, Zeitschrift des D.-Ö. Alpenvereins und F. J. Berthold, Botanische Verhältnisse der Gegend um Rosenheim in „Rosenheim, sein Alpenvorland und seine Berge“.³⁾

Die Fundortsangaben in unseren Berichten — Bd. I p. 58 u. ff., Bd. II p. 79 u. ff. — und Mitteilungen — Nr. 22 p. 228 u. ff. — scheinen dem Verfasser nicht bekannt geworden zu sein. Im Besitze des Kgl. botanischen Museums zu München befindet sich übrigens, wie hier bemerkt sein soll, auch eine handschriftliche Flora von Rosenheim: *Conspectus Florae Rosenhemensis, continens plantas, quas in confinibus Rosenhemii Josephus Schmidt Beneficiarius ad St. Josephum in praedicto oppido hucusque detexit*. Dieser Konspekt, dessen Entstehung ungefähr in das Jahr 1810

1) Vgl. auch unsere Berichte Bd. VI p. 12.

2) Der in dem Aufsätze „Über das Vorkommen von *Isoëtes lacustris* L. in Südbayern“ von Dr. Solereder — unsere Berichte Bd. VI p. 11 — weiter erwähnte Fundort „im Schwarzen See“ im bayerischen Walde, wo Peter 1885, nicht 1855, die Pflanze fand, liegt in Böhmen.

3) So der richtige Titel. Im Auftrage der Sektion Rosenheim von Mitgliedern derselben verfaßt und der XIII. Generalversammlung des D. u. Ö. Alpenvereins gewidmet. Rosenheim 1886. Verlag von R. Bensegger.

zu setzen sein dürfte, zählt 629 Pflanzen auf, größtenteils Phanerogamen, dann Gefäßkryptogamen und auch einige Fungi und Lichenes, unter genauer Angabe der Fundorte. Als Anhang ist eine Aufzählung von 137 bei Rosenheim beobachteten Insektenarten beigegeben. Schmidt hat hienach namentlich auch auf dem Wendelstein, Madroun, Geigelstein (Wechsel), der Hochries und Kampenwand, dann bei Rott, Hohenaschau und am Chiemsee fleißig gesammelt.

Wenn vom Standpunkte des Floristen aus auch nicht alles gebilligt werden kann, was das Büchlein bietet, so wird die Freude über das Ganze hiedurch nicht geschmälert. Bei seinen übrigen Vorzügen, seiner gediegenen Ausstattung (auch eine Karte ist beigegeben, die Blätter Rosenheim und Schliersee der Karte des Deutschen Reiches 1:100 000) und seiner handlichen Form wird es jedem Besucher der Gegend willkommen sein; insbesondere erscheint es recht geeignet als verllässiger Wegweiser in noch manche floristisch recht wenig durchforschte Teile des Gebietes. G. Eigner.

Illustrierter Führer durch den mittleren und oberen Bayerischen Wald (Deggendorf, Regen, Zwiesel, Eisenstein, Bogen, Viechtach, Kötzing). Von Joh. Dettler. Deggendorf 1902. Ernst Bachmann (J. Pfeiffers Buchhandlung).

Vorbezeichneter Führer enthält auch „Botanisches über die Umgebung Deggendorfs“. Auf Grund von Angaben des Vorstands des botanischen Vereins Deggendorf, Herrn Duschl, wurden aus den botanisch interessantesten Gebieten „um Moos“ (Ortschaft im Amtsgerichtsbezirke Osterhofen) und „in der toten Au“ (auch totes Feld genannt, Hochmoor, ca. 700 m über dem Meere, im Amtsgerichtsbezirke Regen gelegen) 37 seltenere Phanerogamen aufgeführt, die bisher noch nicht alle von diesen Fundorten bekannt waren. Die übrigen eingestreuten floristischen Bemerkungen bieten nichts Neues. Die Angabe über das Vorkommen von *Ailanthus glandulosa* auf dem Natternberge ist irrig; es ist dafür zu setzen *Rhus typhina* L. G. Eigner.

Im 35. Berichte des naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg veröffentlicht Medizinalrat Dr. A. Holler in Memmingen eine Arbeit: „Die Lebermoose des Kreises Schwaben und Neuburg“. Der Verfasser ist als tüchtiger Bryologe und gewissenhafter Forscher zu bekannt, als daß auch nur der leiseste Zweifel über die Güte seiner Arbeit aufkommen könnte. Er erhebt zwar für dieselbe nicht „im geringsten den Anspruch“, daß sie als Flora aufgefaßt werden soll; aber sie geht doch weit über den Rahmen eines „bloßen Verzeichnisses von Pflanzen- und Ortsnamen“ hinaus.¹⁾ Die Angaben über die Höhenlage der Fundorte, über die Begleitmoose der einzelnen Arten, die Bezeichnung des Substrates und der geologischen Unterlage, sowie die verschiedentlich eingestreuten pflanzengeographischen Bemerkungen, die Berücksichtigung der Grenzflora rechtfertigen wohl meine Behauptung. Und in bezug auf die Artenzahl muß der Verfasser am Schlusse selbst eingestehen, daß im Kreise Schwaben das Verhältnis von Laub- und Lebermoosen das gleiche ist, wie in allen anderen wohldurchforschten Floren.

Dem Verfasser standen zwei wertvolle Vorarbeiten zu Gebote, und zwar seine eigenen: „Die Moosflora der Ostrachalpen (29. und 31. Bericht des naturwissenschaftl. Vereins von Schwaben und Neuburg) und die Moosflora von Memmingen (33. Bericht des gleichen Vereins)“. Die übrigen wenigen Botaniker, die sich im Kreise Schwaben mit Bryophyten beschäftigten, ließen den Lebermoosen nur eine stiefmütterliche Behandlung angedeihen.

Bezüglich der Nomenklatur folgte Holler der Synopsis von Nees, Gottsche, Lindenberg, gibt aber auch die von neueren Autoren vorgeschlagene in Klammern an.

Als besondere Raritäten in der schwäbischen Lebermoosflora dürften gelten: *Scapania dentata* Dum., *uliginosa* Ns., *helvetica* Gottsche, *rosea* Ns., *umbrosa* Ns.; *Jungermannia obtusifolia* Hook., *polita* Ns., *obovata* Ns., *subapicalis* Ns., *Zeyheri* Ns.,

1) Siehe Einleitung.

bantryensis (Hook.) Ns., Rutheana Limpr., bicrenata Lindenb., albescens Hook., elachista Jack, Starkii Ns., rubella Ns., media Lindb.; Lophocolea cuspidata Limpr.; Radula Lindbergiana Gottsche; Madotheca rivularis Ns.; (Lejeunia minutissima Dum. Grenzgebiet); Fossombronia pusilla Ns.; Mörckia hibernica (Hook.) Gottsche; Peltia Neesiana Limpr.; Aneura multifida Dum.; Reboulia hemisphaerica Raddi; Anthoceros punctatus L.; Riccia sorocarpa Bisch., ciliata Hoffm.; Ricciocarpus natans Corda.

Die Belege zur vorliegenden Arbeit befinden sich fast sämtlich im Herbarium des Verfassers, einer Mustersammlung, wie ich mich selbst zu überzeugen Gelegenheit hatte.

Wenn auch einzelne Teile des Kreises Schwaben noch nicht oder nicht bis ins einzelne durchforscht sind, so kann man doch mit Recht behaupten, Schwaben ist der in bryologischer Beziehung am sorgfältigsten durchforschte Kreis Bayerns — dank der mehr als 20jährigen eifrigen Tätigkeit des Herrn Medizinalrates Dr. A. Holler in Memmingen.

M. Schinnerl.

Unter dem Titel Lichenologisches aus den Algäuer Alpen hat Kreisschulrat **M. Britzelmayer** in Augsburg im 35. Bericht des naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg in Augsburg eine Fortsetzung seiner im 16., 17., 19. und 34. Bericht desselben Vereins veröffentlichten, für die lichenologische Durchforschung Bayerns höchst wertvollen Arbeiten über Algäuer Lichenen erscheinen lassen. Der als ausgezeichnete Mykologe wie Lichenologe, namentlich auch als Mitarbeiter an Arnolds „Lichenes Exsiccati“ rühmlichst bekannte Forscher hat damit das Bild der Flechtenflora des bezeichneten Gebietes wesentlich vervollständigt. Neben für das Gebiet neuen Arten, als Collolechia pluriseptata (Arn.) Britz., Placodium subcircinatum Nyl., Gyalolechia luteoalba Tourn., Rhinodina Conradi Körb. (für die deutschen Alpen neu), Biatora fuscescens Swift., Lecidea sublutescens Nyl., Amphoridium crypticum Arn., Polyblastia Helvetica Th. Fr. u. s. w., werden nur seltene oder überhaupt irgendwie besondere Funde aufgeführt. Ein Anhang enthält Beiträge zur Lichenenflora von Augsburg.

G. Schnabl.

Stützer, Fr., Die größten, ältesten oder sonst merkwürdigen Bäume Bayerns in Wort und Bild. III. Band, München, Piloty und Loehle. 1902.

Das bereits in weiten Kreisen rühmlichst bekannt gewordene Werk liegt nunmehr in seinem III. Bande vor, den der Herr Verfasser wiederum der Bibliothek der Gesellschaft zu überlassen die Güte hatte. Würdig reiht sich dieser neue Band an die vorausgegangenen an, indem er unter den Nummern 38—66 folgende interessanten Bäume bzw. Baumgruppen vorführt: Die König Ludwigslinde im Schloßspark zu Linderhof. — Die ältesten Zirbeln Bayerns auf dem Schachen. — Die Eibe im Berggündlethal¹⁾, der älteste Baum des Königreiches. — Die Kunigundenlinde im Burghof zu Nürnberg. — Die Dohlenlinde bei Untergräfenthal (Oberfranken). — Der Alberbaum bei Leipheim (Schwaben). — Die Holzmutter im Hofoldinger Forst (Oberbayern). — Die Marieneiche bei der Kreuzstrasse im Hofoldinger Forst (Oberbayern). — Die Linde von Ried (Niederbayern). — Das „Aachala“ bei Stackendorf (Oberfranken). — Das dicke Reis bei Schlott im Hienheimer Forst (Niederbayern). — Die Kirch'tanne am Schratzenberg im Algäu. — Die Rüssinger Linde (Rheinpfalz). — Urwaldszenerie aus den Tegernseer Bergen. — Die Thassilolinde bei Wessobrunn (Oberbayern). — Kreuzeiche bei Ansbach. — Weiden-Gruppe an der Lamitz bei Martinlamitz (Oberfranken). — Die Tanne am Hochberg bei Eisenstein (bayer. Wald). — Die große Fichte bei Memmingerhart (Schwaben). — Der Geppinger Boschen bei Forst Kastl (Oberbayern). — Die alte Linde an den Kolbenhöfen bei Thalmässing (Mittelfranken). — Die große Linde in der Ramsau. — Der Birn- und Fichtenbaum am Däublerhof oberhalb Tegernsee. — Adam und Eva; gestanden in den Burtenbacher Waldungen (Schwaben). — Die Wirtslinde zu Kers-

1) Richtiger die Schreibart: Bär-gündlethal.

bach. — Die breite Eiche bei ^mForkendorf (Oberfranken). — Der Dornbusch bei Möhrenhüll (Oberfranken). — Die Kugelbuche bei Schäftlarn im Isartal.

Das eine der hier zum Abdruck gebrachten Bilder, wofür uns der Herr Verfasser die Clichés gütigst überließ, stellt uralte Zirben auf dem Schachen dar. Der rechtsstehende Baum ist besonders charakteristisch, indem er den abgestorbenen Gipfel — eine bei Zirben häufige Erscheinung — und die an dessen Stelle



emporgewachsenen obersten Seitenäste zeigt. Als Alter der stärksten dieser Bäume sind ca. 500 Jahre berechnet, während die oben angeführte älteste Eibe in Bayern wohl auf ungefähr 2000 Jahre zurückblicken kann.

Das andere der beigegebenen Bilder veranschaulicht einen Fichtenbaum (Däublerhof oberh. Tegernsee) von 7 m Höhe, der auf einem etwa 120 Jahre alten Birnbaum sein Dasein fristete, aber leider seinen Wirt ruinierte, so daß er vor

einigen Jahren, ohne dafs man den Versuch machte die seltene Erscheinung noch ein paar Generationen zu erhalten, gefällt wurde.



Es sei hiemit an alle Mitglieder die Bitte wiederholt, den Herrn Verfasser (München, Dachauerstr. 7) durch sachdienliche Mitteilungen bei seinem Unternehmen zu unterstützen.
Fr. Vollmann.

V. Flora exsiccata Bavarica.

Herausgegeben von der Kgl. botanischen Gesellschaft in Regensburg.

Am 1. Dezember 1902 erschienen unter Mitarbeit von Dr. E. Bauer, Prag-Smichow, A. Brückner, Coburg, Dr. Ig. Familler, Karthaus Prüll, Dr. A. Holler, Memmingen, M. Schinnerl, München, A. Schwab, Ebnath, A. Zick, Rieden, A. Vill, Bamberg, die Lieferungen 5—8 der Bryophyta, enthaltend:

101 *Anthoceros laevis* L. 102 *Anthoceros punctatus* L. 103 *Anastrepta orcadensis* (Hook.) Schiffn. ster. 104 *Blasia pusilla* Mich. f. *propagulifera*. 105 *Blasia pusilla* Mich. 106 *Chiloscyphus pallescens* (Schrad.) Dum. ster. 107 *Chiloscyphus polyanthus* (L.) Corda ster. 108 *Chiloscyphus polyanthus* var. *erectus et undulatus* ster. 109 *Chiloscyphus polyanthus* var. *rivularis* ster. 110 *Cololejeunea calcarea* (Lib.) Spruce ster. 111 *Conocephalum conicum* (L.) Necker. 112 *Eulejeunea serpyllifolia* (Dicks.) Spruce ster. 113 *Leioscyphus anomalus* (Hook.) Mitten ster. 114 *Leioscyphus Taylori* (Hook.) Mitten. 115 *Lophocolea bidentata* (L.) Dum. 116 *Lophocolea bidentata* var. *ciliata* Warnst. ster. 117 *Lophocolea cuspidata* Limpr. 118 *Lophocolea heterophylla* (Schrad.) Dum. 119 *Lophocolea minor* Nees ster. 120 *Lophozia barbata* (Schreb.) Dum. 121 *Lophozia gracilis* (Schleich.) Steph. ster. 122 *Lophozia incisa* (Schrad.) Dum. ster. 123 *Lophozia Lyoni* (Tayl.) Steph. 124 *Lophozia Mülleri* (Nees) Dum. 125 *Lunularia cruciata* (L.) Dum. ster. 126 *Marchantia polymorpha* L. f. *domestica* Nees. 127 *Marchantia polymorpha* f. *aquatica* Nees. 128 *Marsupella emarginata* (Ehrh.) Dum. 129 *Marsupella Sprucei* (Limpr.) Steph. 130 *Mastigobryum triangulare* (Schleich.) ster. 131 *Mastigobryum trilobatum* (L.) Nees ster. 132 *Nowellia curvifolia* (Dicks.) Spruce. 133 *Plagiochila interrupta* (Nees) Dum. 134 *Ptilidium ciliare* (L.) Nees ster. 135 *Ptilidium ciliare* L. var. *pulcherrimum* (Weber). 136 *Reboulia hemisphaerica* (L.) Raddi. 137 *Riccia ciliata* Hoffm. 138 *Solenostoma lanceolatum* (L.) Steph. 139 *Sphenobolus minutus* (Crantz) Steph. 140 *Trichocolea tomentella* (Huds.) Lindb. ster. 141 *Sphagnum compactum* Brid. var. *squarrosus* Warnst. ster.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [1_1903](#)

Autor(en)/Author(s): Eigner G., Schinnerl Martin, Schnabl Gustav, Vollmann Franz

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen. 312-317](#)